

Umstand hat uns veranlaßt, die beim Bergwerkseigentum beanstandeten Abschreibungen zum Teil, und zwar in Höhe von M. 197 877.67, rückgängig zu machen und dem Konto Bergwerkseigentum wieder zuzuschreiben. Der Betrag wurde jedoch nicht zur Erhöhung des Geschäftsgewinns, sondern zur Verstärkung der Kriegsrücklage verwandt, der wir außerdem vorsichtshalber die bereits versteuerte Rücklage II mit M. 100 000.— zugeführt haben. Diese beiden Posten repräsentieren die vom Staate nachträglich mehr verlangte Steuer.

Der Zugang auf dem Gebäude-Konto mit M. 163 737.91 umfaßt neben Betriebsanlagen Wohnhäuser für unsere Beamten und Arbeiter, deren Erwerb bei dem vorhandenen Wohnungsmangel notwendig gewesen ist.

Der Bestand an Wertpapieren hat sich gegenüber dem Vorjahr durch unsere Zeichnungen auf die 8. und 9. Kriegsanleihe um M. 1 997 000.— Reichsanleihe erhöht. — Kursverluste machten eine Abschreibung von M. 351 800.— notwendig.

Die Steigerung der Generalunkosten erklärt sich aus der allgemeinen Teuerung und weiter erhöhten Steuern.

Die Umstellung unserer Betriebe auf die Friedensfabrikation, die uns Anfang des neuen Jahres noch stark in Anspruch genommen hat, ist im wesentlichen beendet. Die flott eingehenden Anfragen und Bestellungen berechtigen uns zu der Annahme, daß in unseren Fabrikaten genügend Bedarf vorliegt. Wir hoffen, den Aktionären auch für das laufende Jahr wieder ein befriedigendes Ergebnis vorlegen zu können, vorausgesetzt, daß die allgemeine Lage dies gestattet.

Blankenburg am Harz, den 26. Mai 1919.

## Der Vorstand

der Harzer Werke zu Rübeland und Zorge:

Siekmann.

Ehlert.